

## Informationsvorlage

**Bereich | Amt**  
Soziale Stadt und Service  
**Verfasser/in**  
Franosz, Stefanie  
Bringe, Monika

**Vorlagen-Nr.**  
501/05/2024  
**Aktenzeichen**

**Anlagedatum**  
13.02.2024

## Beratungsfolge

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
Sozialausschuss	26.02.2024	Ö	Kenntnisnahme

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

## Verhandlungsgegenstand

### **Seniorenbüro aktueller Stand Projekt Case-Management für ein langes Leben Zuhause**

## Erläuterungen

### **Hintergrund**

So lange und so gut wie möglich selbstständig zu Hause leben zu können, ist ein zentraler Wunsch älterer Menschen, den das Seniorenbüro unterstützt. Dafür braucht es oft eine eingreifende und steuernde Einzelfallberatung, ein so genanntes Case-Management.

Um dieses professionell auf- und auszubauen, hat sich die Stadt Rheinfelden (Baden) gemeinsam mit der Gemeinde Schwörstadt mit dem Projekt „Case-Management für ein langes Leben zu Hause“ beim Förderprogramm „Quartiersimpulse“ der Allianz für Beteiligung e.V. und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration beworben. Das Programm ist Teil der Landesstrategie „Quartier 2030 – Gemeinsam. Gestalten“, das aus Mitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat, finanziert wird.

Die Förderung beträgt 115.000 Euro für zwei Jahre.

Projektbeginn war am 15.01.2023.

### **Das Projekt**

Die Einführung eines kommunalen Case-Managements, einer individuellen Einzelfallberatung und temporären Begleitung, ist nicht nur für die beiden Kommunen ein spannender Prozess. Auch der Landkreis Lörrach verfolgt und begleitet das Projekt mit großem Interesse. Der Kreis ist Mitglied in der Steuerungsgruppe des Projektes und ist damit direkt beteiligt. Die Ergebnisse aus diesem zweijährigen Projekt werden auf Kreisebene in die Weiterentwicklung der Pflegestützpunkte einfließen.

Das Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung (DIP) aus Köln begleitet unterstützt die Prozesse.

Zielgruppe des Projektes sind Menschen, die auf dem Weg ins Älterwerden gute Lösungen finden wollen um möglichst lange im eigenen Zuhause bleiben zu können. Insbesondere auch Menschen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit pflegebedürftig werden. Oder auch Menschen die an Demenz leiden.

Hierbei ist es beim Case-Management wichtig, eine stark auf die individuelle Situation zugeschnittene Beratung zu bekommen, so dass die erarbeitete Lösung zukunfts- und tragfähig ist. Hier werden zahlreiche wichtige Fragen beantwortet, die sich um die jeweils individuelle Situation drehen: Wo stehen die Familienangehörigen? Sollen oder müssen diese entlastet werden? Können sie etwas beisteuern? Welche Beratungsleistungen können die Seniorinnen und Senioren in Anspruch nehmen?

Dazu gehören auch intensive Netzwerkarbeit und die Entwicklung tragfähiger Kooperationen. Sie sind die Basis für eine gute Beratung. Dabei sind sowohl die haupt- als auch die vielfältigen ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteure in beiden Kommunen wichtig.

Der **Projektverlauf** im ersten Projektjahr stellt sich wie folgt dar:

#### **2023 | Quartal 1:**

- ✓ Einrichtung Steuergruppe & Projektgruppe mit zivilgesellschaftlichen Akteuren
- ✓ Erfolgreiche Rekrutierung einer Fachkraft für neue 40 % Stelle Case-Management

#### **2023 | Quartal 2:**

- ✓ Einarbeitung Monika Bringe als Case-Managerin
- ✓ Planung, Durchführung, Auswertung Postkartenumfrage
- ✓ Planung Beteiligungswerkstätten
- ✓ Netzwerkarbeit: Ausbau des professionellen & zivilgesellschaftlichen Netzwerkes

#### **2023 | Quartal 3:**

- ✓ Aufnahme & Bekanntmachung des neuen Angebotes „Case-Management“
- ✓ Durchführung Beteiligungswerkstätten

## 2023 | Quartal 4:

- ✓ Auswertung Beteiligungswerkstätten
- ✓ Verstetigung des Beratungsangebotes

Damit wurden mit ersten Umfragen und Beteiligungsveranstaltungen wesentliche Informationen für das zweite Projektjahr zugrunde gelegt, welche nun die Grundlage für die Fortführung des Projektes darstellen. In der zweiten Projekthälfte sollen die erarbeiteten Maßnahmen umgesetzt, und die Netzwerkarbeit unter den hauptamtlichen Akteuren vertieft werden.

Hier zeigen sich wichtige Projektbausteine. So sollen beispielsweise die in Rheinfelden (Baden) bereits erfolgreich etablierten Angebote, wie z.B. Beratungsangebote vor Ort oder die Präventiven Hausbesuche etabliert werden. In beiden Kommunen soll die Einzelfallberatung, also das Case-Management, kontinuierlich professionalisiert, ausgebaut und umgesetzt werden. Weiterhin sollen die Umsetzung der Maßnahmen, die aus den Beteiligungsveranstaltungen kommen (Themen sh. beigefügte Präsentation) verwirklicht werden.

Auch aus der Arbeit und Erfahrung der beiden Mitarbeiterinnen des Seniorenbüros hat das Kernteam Maßnahmen erarbeitet wie beispielsweise der Ausbau digitaler Angebote für Seniorinnen und Senioren, eine Kooperation mit der VHS oder die Auswahl einer geeigneten Dokumentationssoftware.

## Finanzierung

Kostenart	gesamt	Eigenmittel	Förderung	abgerufen bis 31.10.23
Personalausgaben	84.100 €	26.600 €	57.500 €	20.265 €
Sachausgaben inkl. Honorare	35.900 €	2.400 €	33.500 €	9.133 €
Beratungskosten für Projektbegleitung	24.000 €	0 €	24.000 €	4.130 €
Projekt Gesamtkosten	144.000 €	29.000 €	115.000 €	33.528 €

## Ausblick

Im ersten Projektjahr hat sich das Seniorenbüro personell neu aufgestellt und hat das Thema auf vielen Ebenen in die Stadtgesellschaft eingebracht. Dabei hat sich gezeigt, dass es in der Bevölkerung ein großes Interesse an den gestellten Themen gibt.

Das Thema „Älter werden“ ist in den Kommunen angekommen und die Einwohnerinnen und Einwohner haben ihre Bedarfe, Wünsche und Ideen in der Postkartenaktion und in den Beteiligungswerkstätten eingebracht. Die Umsetzung dieser Wünsche und Bedürfnisse, stellen nun die Basis für das zweite Projektjahr

her. Hier ist es nun wichtig, den Bürgerinnen und Bürgern aufzuzeigen, dass sie gehört worden sind und die Stadt Rheinfelden (Baden) versucht, diesen Bedarfen nun zielgruppenspezifisch gerecht zu werden. Daher steht im zweiten Projektjahr die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen im Fokus, die Ausweitung und Professionalisierung der Beratungstätigkeit, die Vertiefung der Netzwerkarbeit. Außerdem wird der Ausbau von Kooperationen unter hauptamtlichen Akteurinnen und Akteuren wie auch die Auswertung, Dokumentation und Verstetigung des Projektes eine große Rolle spielen.